

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 41

Donnerstag, den 7. April 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

— S. M. der König haben den Hinterbliebenen des Regierungsrats Völter, Oberamtsvorstands in Calw, Allerhöchsthine aufrichtige Teilnahme aussprechen lassen.

Stuttgart, 7. April. Der auch hier durch seine Flucht aus dem Justizgebäude bekannte gemeingefährliche Betrüger Czapel (Ed. Wenzel, 35 Jahre alt) ist vor kurzem aus Wien entwichen und begeht wieder gewerbsmäßige Betrügereien. In letzter Zeit hat er besonders Briefmarkenhändler geschädigt, die ihm auf Grund seiner großartig ausgestatteten Geschäftsbriefbogen, auf welchen er sich als Fabrikant und Grossist in allerlei Automobilartikeln bezeichnet, Briefmarken für seine angebliche Privatsammlung schickten; als Gegenleistung hat er dabei österreichische Jubiläumsmarken versprochen.

Stuttgart, 4. April. Bei dem zweiten Aufstreich des Verkaufs des Bahnhofshotels Heiler wurde von der Automaten-Gesellschaft, die das Vorkaufsrecht auf das Anwesen hat, ein Gebot von 470 000 Mk. gemacht. Da eine viel höhere Belastung vorhanden ist, dürfte der Zuschlag wohl nicht erfolgen.

Stuttgart, 2. April. Vom 1. April ab erscheint als Halbmonatsschrift die „Württembergische Mittelstandszeitung“. Ihr Ziel ist die Einigung und Interessenvertretung der mittelständischen Kreise. Der Herausgeber, Paul Gottmann, Stuttgart, hat für die Abonnenten eine besondere Geschäftsanwaltei errichtet, in der ihnen nach Maßgabe einer bestimmten Geschäftsordnung Vergünstigungen zu Teil werden.

Neuenbürg, 6. April. Wie wir hören, ist die erledigte Stadtpfarrei Herrenalb dem Pfarrer Storz in Glatten, Def. Freudenstadt, übertragen worden. Der Ernannte ist ein geborener Neuenbürger. Sein Vater war in den Jahren 1868—1879 Knabenschullehrer hier und wurde von hier aus nach Heilbronn befördert. (Enzt.)

Neuenbürg. Der Ingenieur Richard Dann in Calmbach hat mit stuppolizeilicher Genehmigung auf Parzelle Nr. 1642 im Würzbachtal, Markung Calmbach, eine Fischzuchtanlage errichtet. Das erforderliche Betriebswasser wird mittels eines Stauwehres zwischen Parz. Nr. 1551/8 der Markung Calmbach und Parz. Nr. 190 der Markung Oberreichenbach, Oberamtsbezirks Calw dem Würzbach entnommen und in einem früher der Vieienwässerung dienenden Wassergraben der Anlage zugeführt. Von Dann wurde um Verleihung eines Wassernutzungsrechts im Sinne von Art. 13 des Wassergesetzes nachgesucht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen beim Kgl. Oberamt anzubringen.

Calw, 4. April. Der Hingang des Oberamtsvorstands, Reg.Rat Völter bedeutet für den ganzen Bezirk einen schweren Verlust. Der Verstorbene war während seiner Amtszeit unermüdet tätig, für das Wohl der Bezirksbewohner einzutreten, sei es, daß er sich für Straßenbauten verwendete, oder für das große Werk der Schwarzwaldwasserversorgung, oder für den Gemeindeverband eines Elektrizitätswerks, oder für irgend einen Zweig der Landwirtschaft. Stets war er bereit, den

Bezirksbewohnern in jeder Lebenslage mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. Darum ist auch die Teilnahme eine allgemeine. Der Verstorbene, der einer rasch verlaufenen Lungenentzündung erlag, erreichte ein Alter von 62 Jahren.

Calw, 1. April. Mit dem Bau des neuen städtischen Elektrizitätswerks wird in Bälde begonnen werden. Das Werk soll bis Herbst vollendet sein und wird ohne Grund- und Gebäudeerwerb auf 135 000 Mk. kommen. Um die neuen Gebäude der Umgebung anzupassen und um nicht gegen den Heimatschutz zu verstoßen, soll ein Sachverständiger zur Begutachtung der Pläne beigezogen werden.

Nagold. Ueber den Nachlaß des Gottlieb Benz, Sägewerksbesitzer in Nagold wurde am 5. April das Konkursverfahren eröffnet.

Freudenstadt, 5. April. Eine schmerzliche Trauerkunde hat sich heute früh in der Stadt verbreitet: Privatier Fritz Lauffer, alt Rappenwirt, ist heute nacht dem Herzleiden, an dem er schon Jahrzehnte lang litt, erlegen. Gestern nachmittag stellte sich, als er eben von seiner täglichen Ausfahrt heimgekehrt war, Bewußtlosigkeit ein, der heute früh gegen 1 Uhr der Tod folgte. Einer der hervorragendsten Bürger unserer Stadt ist mit ihm dahingeschieden, dessen Andenken in der Geschichte der Stadt fortleben wird. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 64 Jahren.

— Eine Brauerei in Lichtenfels hatte ihr Sommerbier angekündigt, woraus der Druckfehlerklobol aber „Sauerbier“ machte. Die Brauerei hat darauf, statt eine Klage wegen Beleidigung oder Geschäftsschädigung anzuftrengen, das ganze Seherpersonal des dortigen Tagblattes zu einem Extrafäßchen eingeladen, um die Jünger der schwarzen Kunst von der Güte des Bieres zu überzeugen.

Pforzheim, 4. April. Der Bierkrieg wird hier wahrscheinlich vermieden werden. Die hiesigen Wirte beschloßen, den geplanten Preisausschlag von 2 Pfg. auf das Glas auf 1 Pfg. zu ermäßigen, womit die Mehrzahl der Konsumenten einverstanden ist. Andere Wirte beabsichtigen, den alten Preis von 10 Pfg. zu lassen und kleinere Gläser einzuführen.

Pforzheim, 5. April. Im kleinen Saal des Saalbaus hat der hiesige Mieterverein, der das Gartenstadtprojekt in Angriff genommen hat, eine Ausstellung von Plänen und Modellen von Ein- und Zweifamilienhäusern, die hiesige Architekten angefertigt haben, veranstaltet. Dieselbe bietet eine orientierende Uebersicht über das, was für eine Gartenstadt zu billigen Preisen in vornehm angelegten Landsitzen von sachkundiger Hand geleistet werden kann. Der Eröffnung der Ausstellung wohnte u. a. auch Amtmann Gaedeke bei. Da der Aufschwung unseres Industrieplatzes zu einer Gartenstadt in erster Linie von der allenthalben sehnsüchtig herbeigewünschten elektrischen Bahn abhängt, wird der Mieterverein, sowie die städtischen und staatlichen Behörden letzteres Ziel nicht aus den Augen verlieren dürfen.

Pforzheim, 4. April. Letzte Woche ist das in Touristenkreisen wohlbekannte Gasthaus zum „Lamm“ in Dillweissenstein im Nagoldtal total abgebrannt.

Karlsruhe, 4. April. Der Kaufmann und Konkursverwalter Karl Burger, der sich hier großen Ansehens erfreute, wurde wegen Unterschlagung von Konkurs- und Mündelgeldern verhaftet. Die unterschlagene Summe wird bis jetzt auf 77 000 Mk. angegeben.

Donauessingen, 5. April. Der Fürst zu Fürstenberg läßt gegenwärtig in der Wagenfabrik J. Riegger hier nach den Plänen des Fürstl. Hauslehrers Dr. Fiedler einen Aeroplan erstellen, der in nächster Zeit schon seiner Vollendung entgegengeht. Der Motor ist 30 Pferdekräfte stark.

Hugsweiler, 3. April. Seltenes Jagdglück hatte der Jagdaufseher Friedrich Schaller von hier. Er erlegte am Samstag nachmittag auf den Oberschoppsheimer Wiesen mit zwei wohlgezielten Schüssen zwei Kraniche im Fluge, von denen der eine Flügelspannung von 2,05 Meter hatte, während er von den Füßen bis zum Schnabel 1,55 Meter maß.

— Pfarrer J. Gonser aus Heilbronn, seit 7 Jahren in Berlin als Generalsekretär des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat vom Kgl. preussischen Kultministerium das Patent erhalten, das ihm „mit Rücksicht auf anerkanntenswerte wirtschaftliche Leistungen das Prädikat Professor verleiht.“

Berlin, 3. April. Zwei Hamburger Ingenieure namens Cronau und Fried haben eine Erfindung gemacht, die dem gewöhnlichen Freiballon Lenkbarkeit verleiht. Die Erfindung besteht in einem gewöhnlichen Fahrrad, durch das die vier Flügel eines Propellers vermöge einer Uebertragungsvorrichtung in Bewegung gesetzt werden. Die Erfinder, die längere Zeit schon auf dem Gebiete der Luftschiffahrt tätig sind, haben ihren Apparat schon seit Monaten ausprobiert und ihn als tauglich befunden. Sie können nicht nur die Schnelligkeit des Luftballons bedeutend steigern, sondern auch durch die Seiten- und Höhensteuer, welche mit dem Apparat verbunden sind, die Richtung des Freiballons beliebig bestimmen und so den Ballon von der Windrichtung unabhängig machen. Die beiden Erfinder werden in nächster Woche mit einem Freiballon einen Aufstieg unternehmen und verpflichten sich dabei, an der Aufstieghalle wieder zu landen. Die Länge des Propellers ist 3 bis 4 Meter.

— Die Gas-Beleuchtung behauptet sich auf den Straßen Berlins siegreich gegen das elektrische Bogenlicht. Die städtischen Gaswerke Berlins haben wiederum eine große Anzahl Preßgaslampen von 1000, 2000 und 4000 Kerzenstärke an die Auer-Gesellschaft für die Straßenbeleuchtung vergeben. Es handelt sich um einen ganz neuen Lampentyp, der für 1000 Kerzen Lichtstärke nur 370—400 Liter Gas verbraucht.

Berlin, 2. April. Die Berliner Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft hat das bekannte Café Bauer Unter den Linden angekauft. Wie nunmehr bekannt wird, ist dafür der hübsche Preis von acht Millionen Mark gezahlt worden. In dieser Summe sind 225 000 Mk. inbegriffen, die für die von Anton v. Werner gemalten Wandgemälde von hervorragenden Sachverständigen abgeschätzt worden waren.

— Eine Berliner Zimmer-Vermieterin hatte ihrem Zimmerherrn verschiedene Liebesbriefe entwendet und verlangte für die Rückgabe 2000 Mark. Der so bedrohte ließ sich auf nichts ein und zeigte die Sache an. Die geschiedte Frau erhielt für den Erpressungs-Versuch sieben Monate Gefängnis.

— Ein Grenadier vom Berliner Augusta-Regiment hatte auf dem Döbriker Schießplatz einen Zünder gestohlen, um aus demselben sich ein Tintenfaß als Andenken zu machen. Die Sache kam heraus und um nicht ins Gefängnis wandern zu müssen, versuchte er sich zu erschießen. Die Kugel zerschmetterte aber nur den Nacken und zerstörte beide Augen. Der arme Kerl sieht ganz fürchterlich aus. Das Kriegsgericht erkannte wegen der Zünder-Entwendung und zwei weiterer militärischer Diebstähle auf die geringste Strafe, sieben Tage Mittel-Arrest.

Breslau, 4. April. Der Ballon „Schlesien“ vom Schlesienschen Verein für Luftschiffahrt unternahm gestern bei ziemlich heftigem Winde in Breslau einen Aufstieg und landete gegen Abend in Laßig in Pommern. Von den Insassen stiegen Kaufmann Gerstel, sowie eine Dame aus, und der Vorsitzende des Schlesienschen Vereins für Luftschiffahrt, Prof. Abegg, blieb allein noch im Ballon zurück. Ein plötzlich einsetzender Windstoß riß den Ballon in die Höhe und trieb ihn in nordwestlicher Richtung davon. Bei Teßin erfolgte die Landung so plötzlich, daß die Gondel umkippte. Prof. Abegg wurde später schwer verwundet in der Gondel aufgefunden und in das Teßiner Krankenhaus gebracht. Er hatte einen linksseitigen Schädelbruch. Er erlag seinen Verletzungen.

Münster i. W., 2. April. Ein wahrer Goldregen ist dieser Tage über die Stadt haltern niedergegangen: es erfolgte nach jahrelangen Verhandlungen die Ablösung des Bürgervermögens durch die Stadt, die jedem der 415 berechtigten Bürger einen Betrag von vorläufig 750 Mk. brachte. Das Bürgervermögen bestand in umfangreichem Waldbesitz, der nun allein der städtischen Verwaltung überschrieben wird. Nur zwei der Berechtigten waren gegen die Ablösung, und da ohne deren Zustimmung das Zustandekommen des Vertrages unmöglich war, griffen die übrigen zur Selbsthilfe und erklärten den geschäftlichen Boykott gegen die Widerstrebenden, die schließlich nach mehrmaligen Demonstrationen auf der Straße zum Nachgeben gezwungen wurden. Im ganzen kamen rund 360 000 Mk. zur Auszahlung, indem vom Magistrat jedem der Berechtigten der Betrag in einem geschlossenen Briefumschlag überreicht wurde.

— In München wird Ende dieses Monats ein großer Skandalprozeß stattfinden. Angeklagt sind 51 Herren der besten Gesellschaft, Aristokraten und Gutsbesitzer, die sich wegen empörender Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten haben werden und außerdem 12 Männer und Frauen, die Erpressungen an den vornehmen Wüstlingen verübt haben.

München, 3. April. Um die Wehrkraft unserer Jugend zu fördern, ist hier eine beachtenswerte Bewegung im Gange. Junge Offiziere der hiesigen Garnison wollen nach dem Vorgang anderer Staaten in der heranwachsenden Jugend durch Wanderungen, Turnspiele, Zielgewehrschießen usw. Lust und Liebe zu Leibesübungen erwecken, dadurch ihre körperliche Entwicklung fördern und ihr so den Dienst im Heere erleichtern. Zu diesem Zwecke bildet sich ein Verein, zu dem der Beitritt allen Ständen offen stehen soll. Die Vorstandschaft dieses Vereins, der sich von jeder politischen Tätigkeit wie von militärischen Neußerlichkeiten fernhalten will, übernimmt der frühere Stadtkommandant Generalleutnant z. D. Nägelsbach.

Düsseldorf, 2. April. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte heute einem Vertrage mit der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft über die Veranstaltung von Flügen von Düsseldorf aus in der Zeit vom 18. Juni bis 31. Juli und vom 1. Oktober 1910 bis 31. Mai 1911 zu, indem sich die Stadt verpflichtet, außer entsprechender Herrichtung des Landungsplatzes eine Ballonhalle zu bauen. Die der Stadt entstehenden Kosten werden 100 000 Mk. betragen. — Außerdem wurde beschlossen, der Düsseldorfer Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins zur

Veranstaltung von Schausflügen eine Beihilfe von 3000 Mk. zu gewähren.

Düsseldorf, 2. April. Der Künstler Achenbach ist gestorben.

(Billige Briefposten nach den Ver. Staaten von Nordamerika.) Im Monat April nehmen folgende Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen Briefe zum Satz von 10 Pfg. für je 20 Gramm Gewicht nach den Vereinigten Staaten mit. Die Briefe müssen den Vermerk „via Bremerhaven“ tragen. 12. April „Kronprinzessin Cecilie“. 16. April „George Washington“. 19. April „Kronprinz Wilhelm“. 26. April „Kaiser Wilhelm II.“

Oeynhäusen, 6. April. Das hiesige Kurtheater steht seit 1/29 Uhr in Flammen. Bei dem Brand des Kgl. Theaters ist der Theatersaal dem Feuer zum Opfer gefallen, während es gelang, die Bühne und den Vorraum zu retten. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist das Feuer im Obergeschoß eines 2stöckigen Nebengebäudes, wahrscheinlich durch Kurzschluß, entstanden. Für die diesjährige Saison soll ein provisorischer Theaterraum geschaffen werden.

Petersburg, 2. April. Ein Petersburger Schlosser Lanzewitsch beschäftigte sich anhaltend mit Versuchen, die Röntgenstrahlen zu konzentrieren, um die Aufnahmezeiten beim Durchleuchten des menschlichen Körpers abzukürzen. Nach vierjähriger Arbeit ist es ihm jetzt gelungen, sein Ziel zu erreichen. Lanzewitsch dient am Berliner Marinehospital, dessen Verwaltung die Erfindung bei der Medizinalverwaltung anmeldete. Leider geht der Erfinder an seinen zahlreichen Experimenten, die er alle an sich selbst machte, zugrunde. Der linke Arm ist total abgestorben und brandig geworden. Eine Operation ist nach Ausspruch der Ärzte aussichtslos, da auch schon die Schulter von der totbringenden Krankheit erfaßt ist.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 7. April. Das „Schwarzwaldhotel“ des Herrn Friß Schmid hier, ging in den Besitz des Herrn Gneiding über. Herr Gneiding gibt sein Anwesen in Ludwigsburg und das Bahnhofshotel in Vietigheim dafür in Tausch. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai d. Js.

Wildbad, 7. April. Heute früh war der Landesfeuerwehr-Inspektor hier um den Hochdruck des Wassers unserer Hydranten auszuprobieren, weshalb 6 Mann vom 4. Zug der hies. Feuerwehr mit einem Hydrantenwagen ausrücken mußten.

Wildbad, 4. April. Die jetzige Zeit ist für unsere jüngere Generation wohl die bedeutendste, denn mit dem 6. Jahre beginnt das Kind die Schule zu besuchen und den Grundstock für sein ferneres Fortkommen im Leben zu bilden. Das Kind, das seither gewohnt war, vollständig frei und zwanglos umherzutollen, wird jetzt an strenge Pflichten und an einen festen Stundenplan gewöhnt. Der Einfluß dieser neuen Lebensweise auf den Charakter des werdenden Menschen, ist entschieden ein sehr heilsamer; er kann aber auch in der heutigen nervösen Zeit ein sehr schädlicher sein und für das fernere Leben des Kindes unberechenbar Folgen haben. Sehr oft hören die Lehrer und Lehrerinnen Klagen von den Müttern, daß Kinder, die bisher den festen und tiefen Rinder Schlaf hatten, plötzlich sehr unruhig schlafen, oder stundenlang wach im Bett liegen, ohne zur Ruhe kommen zu können. Es hat sich der Kinder eine Aufregung bemächtigt, die aus der Strenge vor der Vernachlässigung der Pflichten entsteht. Es ist deshalb eine Aufgabe der Mutter, dem Kind einen Teil der Verantwortung in den ersten Schulwochen abzunehmen, und das Kind durch frohen Zuspruch in seiner heitern Lebensauffassung zu belassen, bis es selbst allmählich sich an die neue Ordnung in seinem Leben gewöhnt hat. Ein weiteres Moment der beginnenden Unruhe und Nervosität des Kindes liegt in dem Erwachen des Ehrgeizes, in dem schönen Wettbewerb, der in der Schule durch die gemeinsame Unterrichtung vieler gleichaltriger Kinder hervorgerufen wird. Das Kind ist aber noch nicht instande, Bedeutung seiner Arbeit und Leistungen richtig

einzuschätzen und ist geneigt, sich übertriebene Vorstellungen davon zu machen. Dadurch wird es unruhig und ängstlich. Nichts ist natürlicher, als daß die Aufregung des Geistes noch im Schlaf fortwirkt und zu schweren Träumen und unruhigem Schlaf führt. Auch hier wartet der Mutter eine schöne Aufgabe. Sie soll, ohne der Wichtigkeit des Schulunterrichts Abbruch zu tun, doch aber die Bedeutung guter Leistungen für das Kind auf das richtige Maß zurückführen und dem Kind vor Augen stellen. Nichts ist verkehrter, als ein Kind stündlich anzuspornen, um dem eigenen Ehrgeiz zu genügen, ein sehr „begabtes“ Kind in der Schule zu haben, mit dem man „Ehre einlegt“. Alle diese Fragen kommen erst dann in Betracht, wenn ein Kind sich an den Schulunterricht bereits gewöhnt hat. Man kann nach einer langen Erfahrung ruhig behaupten, daß es in den Jahren faule Kinder überhaupt nicht gibt. Wenn sie vielleicht in den ersten Wochen ein bißchen schwerer fortkommen, dann liegt es einzig und allein an irgend welchen Umständen, die mit dem Fleiß des Kindes nichts zu tun haben. Die Aufmerksamkeit in der Schule findet sich auch allmählich ein und braucht nicht besonders — wenigstens in den ersten Monaten des Schulbesuchs — gelehrt zu werden.

Wildbad, 7. April. Das Amtsblatt der Würtbg. Verkehrsanstalten veröffentlicht soeben eine Verfügung betr. die Einführung von Postlagerkarten, von Nachnahmepaketadressen mit anhängender Post-Anweisung, von Posteinlieferungsscheinen mit Schwarzdruck und von Postanweisungskarten mit anhängendem Posteinlieferungsschein. Diese Neuführungen sollen alle der Vereinfachung beim Postbetrieb dienen.

Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Anwillkürlich zuckte der Gedanke durch ihren Kopf: Es ist gut, daß das Kind nicht lebt, es wäre — doch nicht ganz meines gewesen, sondern auch der Sohn seines Vaters, der Enkel der schrecklichen alten Frau!

Sie entsetzte sich selbst über dies unnatürliche Gefühl. Beschämt schlug sie die Hände vors Gesicht.

Was war aus ihr, der stolzen Rätche von Rochlitz, geworden? Da saß sie in einer spießbürgerlich kleinen Wohnung, zu nichts anderem tauglich, als die Wirtschaft in Ordnung zu halten, und sich von ihrem Mann abküssen zu lassen, so oft es ihm gefiel! Sie stampfte plötzlich mit dem Fuß auf. Mit der wieder erlangten Gesundheit kam auch etwas von dem alten Lebensmut und Trotz zurück. Nichts da von Neue Krankheit und Jammer — es wurde wieder Frühling. Draußen sogar durch die graue, häßliche Fabrikstadt ging solch leises, süßes Ahnen und Hoffen. An den Sträuchern der ruhigen Vorgärten schwellen die Knospen. Die Straßenkinder spielten mit Kreiseln und Mürmeln, ohne sich von den darüber stolpernden Fußgängern in ihrem Vergnügen stören zu lassen. Manch weißer Papierdrache stieß schon in die Luft — alles untrügliche Zeichen des kommenden Frühlings.

Heiße Sehnsucht erfaßte Rätche, hinauszu- laufen, weit fort aus der engen Stadt. Einmal mußten die abscheulichen Häuser doch aufgehört, und freies weites Feld kommen, wenn es auch vorläufig nur schwarze, ungeaderte Erdschollen waren. Es roch doch gut nach keimender Erde, nach neu aufsprießendem Leben! Vielleicht sang irgendwo auch schon ein vorwitziger kleiner Fink, und die rötlich braunen Knospenhüllen der Haselnußsträucher sprangen auf.

Sie sah nach der Uhr. Die Sprechstunde ihres Mannes mußte gleich vorbei sein. Vielleicht gab er heute einmal den schrecklichen Kaffeeklatsch auf oder kürzte ihn wenigstens ab. Dann konnten sie beide noch einen weiten Spaziergang machen. Es blieb schon lange hell, und in der müde und weich hernieder sinkenden Abenddämmerung ging es sich auch gut.

Schnell entschlossen, der Regung nachzugeben, stand sie auf und ging hinaus auf den Korridor. Das Mädchen pußte dort die Schloßer der Türen blank. „Sind noch Patienten in der Sprechstunde?“ fragte Rätche.

„Eine Frau ist noch drin, die andern sind schon weggegangen.“

Räthe trat in das Arbeitszimmer ihres Mannes, um ihn gleich, ehe er zu seiner Mutter ging, abzufangen und ihren Plan vorzutragen. Sie rückte etwas an den Sachen auf seinem Schreibtisch, pustete ein wenig Staub aus den Fächern fort denn hier durfte kein Buch, kein Zettel verschoben werden, darum ersparte sich die Minna das Staubwischen am liebsten ganz.

Unwillkürlich horchte Räthe auf. Aus dem Sprechzimmer klang laut und scharf das Reden ihres Mannes zu ihr herein.

Eine schrille, weinerliche Frauenstimme zetzte dagegen: „Wir sind so arm, Herr Doktor. Wir können es wirklich nicht zahlen. Sechzig Mark für die paar Besuche!“

„Paar Besuche! Den ganzen Winter habe ich Ihren Mann behandelt“, antwortete Hartung ärgerlich.

„Und geholfen hats auch nichts.“

„Weil er das Trinken nicht läßt.“

„Wie soll ich denn nur das Geld aufbringen, Herr Doktor? Mein Mann verdient nichts.“

„Verdient nichts. Weil er immer in den Wirtshäusern rumliegt. Für die Beschädigung an seinem Arm hat ihn die Fabrik reichlich bezahlt. Glauben Sie, ich werde ihn aus Freundschaft behandeln? Nein, meine gute Frau, da könnte jeder kommen, und ich selber bald betteln gehen. Sie haben längst das Geld für die Behandlung und eine große Entschädigungssumme bekommen.“

„Es ist nichts mehr da, Herr Doktor.“

„Tut mir leid. Wenn Sie aber so liebedürftig wirtschaften, werde ich die Kosten nicht tragen. Wenn ich in acht Tagen das Geld nicht habe, muß ich andere Saiten aufziehen.“

Räthe lauschte atemlos. Ihr Herz klopfte bis in den Hals hinauf. (Fortsetzung folgt).

Vergleichen Sie alle Angebote in

Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

Ferd. Schaefer, Pforzheim

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

A. Forstamt Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag, 16 April 1910** vorm. 10 Uhr in Wildbad im Gasthof zur Sonne aus Staatswald I. Abtl. 26 Kohlsteigle, 28 Kleiner, 29 Großer Wendenstein, 81 Rißhalde, 90 Borderer, 91 Mittlerer, 92 Hinterer Böllert, 93 Kollwasserhof, 94 Borderes, 95 Mittleres Spedenteich und II. Eichwald: Km. Ausschuß 9 Buchen, 4 Nadelholz; Anbruch: 49 Eichen, 74 Buchen und 823 Nadelholz, sowie 119 Km. Reisprügel.

Jackenkleider
für Damen und Backfische
Spezialit.: Frauengrößen
von Mk. 25.— an
in marine, schwarz, grau und Stoffen
englischer Art.

Gustav Rienzle
Königl. und Herzogl. Hoflieferant
König-Karlstraße 187.

Getragene, gut erhaltene
Herrenkleider
sind zu verkaufen. Wo? sagt die
Redaktion ds. Blattes.

Möbel
verkauft
niemand; bevor Sie aber solche
kaufen, bitte um Ihren Besuch.
Kein Kauzwang!

Jos. Weinheimer
Möbelhaus :: Pforzheim
8 östl. Karl-Friedrich-Straße 8

! Die Kinder gedelben prächtig !!

**Kaiser's
Kindermehl**
gibt
Kraft & Knochen

Sterilisiert!
Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch.
Medizinisch erprobt. Verhütet u. beseitigt
Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmka-
tarrh. Es kommt an Nährwert und
Leichtverdaulichkeit laut Analysen
den teuersten Präparaten gleich!
1/4-Ko.-Dose 65 Pfg., 1/2-Ko.-Dose
Mk. 1.25, zu haben bei: **Dr. C. Metzger**,
Agl. Hofapotheke in Wildbad.

Danksagung.



Es ist uns aufrichtiges Be-
dürfnis für die uns anlässlich
des frühen Hingangs unserer
unvergesslichen Tochter

J d a

gewordene [allgemeine herzliche
Teilnahme unsern innigsten
Dank auszusprechen. Der trost-
reichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrverweser, sowie der
zahlreichen Begleitung, insbeson-
dere ihrer Altersgenossin-
nen und Altersgenossen, gedenken wir mit herzlicher
Dankbarkeit.

Karl Kuch und Frau.

Persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und
bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,
kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich
für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,**
auch der seit 34 Jahren weitbekannt

Henkel's Bleich-Soda.

Martin Asprion, Pforzheim

Im Thal 9 Lieferung kompletter Im Thal 9

**Wohnungseinrichtungen und
Aussteuern** bei billigster Berechnung

Grösste Auswahl in Möbeln la. Ware

Polstermöbel, Roste, Matratzen ■ Bestes Material

Spezialität: Brautausstattungen

Prompte Bedienung — Kostenvoranschläge bereitwilligst — Möbel-
politur für Private zum Aufpolieren und Glanzpolieren aller Möbel-
arten per Flasche Mk. 1.—

Freibank.
Von **Freitag** Vormittag ab
ist junges gutes
Ruhfleisch
das Pfund zu 50 Pfg. zu haben.

**Arbeiterhosen,
Tuchhosen,
Arbeiterjoppen
blaue Arbeitsanzüge,
Loden-Joppen**
:: gewöhnliche und Sportfagon::
Berufskleider
für Maler, Gipser, Bäcker
Pelerinen, Bozener-Mäntel
in großer Auswahl billigt
Ph. Bosch.

Grosse Stuttgarter Geld- und Lotterio

Ziehung garant. 22. u. 23. April.
3031 Gewinne mit zus. Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-Geld — Pferde-Gewinne.

Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,

Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert,

Stuttgart, Marktstrasse 6.

Telefon 1921.

sowie alle Verkaufsstellen.

Sie bei: Carl Reith, Roth.

Handelsschule Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. u.
gehrt. Ausbildung für den kaufm.
Beruf, sowie in allen modernen Spra-
chen. Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

Zum Einlegen von Eiern
empfiehlt

Wasserglas
G. Findenberger.

Wildbad, den 6. April 1910.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen nach langer Krankheit unseren lieben Sohn und Bruder

Robert

im Alter von 20 Jahren von dieser Welt abgerufen, wovon wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntnis setzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Vater

Albert Schmid

Vädermeister.

Die Beerdigung findet am Freitag den 8. April, Nachmittags 4 Uhr statt.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Der I., II., IV. Zug und die Sektion der neuen mechanischen Leiter rückt am

Samstag den 9. April d. J.
abends 6 1/2 Uhr

Schulübung

aus.

Ein Signal wird nicht gegeben.
Den 6. April 1910.

Das Commando.



Wiener Tonnet Sessel

in div. Formen und Farben mit Rohr-Intarsia- und Perfor-Sitzen, empfiehlt

Fritz Brachhold,

Schreinermeister.

Vertreter der Wiener Tonnet-Sesselfabrik.

Ferner empfehle
complete Zimmer-Einrichtungen
sowie
Einzel-Möbel aller Art.
D. D.

Ueber die ganze Dauer der Saison

werden 2 ineinander gehende Zimmer gesucht. In denselben soll eine ärztliche Praxis ausgeübt werden und wäre daher separater Eingang und gute Möblierung ohne Betten erwünscht. Hauptverkehrsstraße Bedingung. Offerten mit Preisangabe erbeten nach **Stuttgart, Postfach 153.**

Ehe man Möbel kauft, besichtige man

Sickingers Möbellager

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle in allen Sorten

Möbeln und Betten

bei nur fachmännischer Ausführung.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett. Wildbad.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 9. April 1910

im Gasthof zur „alten Linde“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Bott
Anna Kappler.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom Gasthof zum gold. Stern aus.

Danksagung.



Für alle mir beim Tode meines lieben Mannes, sowie während seiner langen Krankheit erwiesene Teilnahme, sage herzlichen Dank

Frau Bertha Zittel Wtw.
nebst Kind Albert

Wildbad, 6. April 1910.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit

MAGGI'S Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von Hermann Grossmann, Del.

Kinder-Bettsteden

mit Spiralkrost von Mf. 9.50 an.

in jeder Ausführung und Preislage.

Kinderbetten



Woldecken, Steppdecken für Kinder, Wiegenkindern.

empfehlen

Weber & Langeneckert

Pforzheim, Ecke Markt u. Schlossberg.

Wildbad.

Empfehle mein großes Lager



fertiger Grabdenkmäler

neben dem Friedhof; ebenso stehe mit reichhaltigem Katalog gerne zu Diensten. — Billigste Preise.

Fritz Bollmer.